

Diotimas Blumenkörbchen

Sieben Gedichte aus den Papieren
eines Ungenannten

herausgegeben

von

Johann Elias Barbst
dem Jüngeren

Verlegt zu Badfenberg
in der Schenke zum Goldenen Paradiesvogel

1919

Das Lied vom Oberarzt

Sagt an, was ist ein Oberarzt?
Ist's der, der mit den Stiefeln knarzt,
Der voller Stolz und unentwegt
Die weiße Küchenschürze trägt,
Der bald aus Notdurst, bald zum Spaß
Die blanke Brille auf der Nas',
Der selbst vor Leichen noch posiert
Und Bürgers Ehril laut zittert?
Wir stimmen hier nur zögernd ein:
Soll das ein Oberarzt schon sein?

Sagt an, ist das ein Oberarzt,
Der selbst die Parzen überparzt,
Die gute Lachesis verlacht,
Mit Atropos ein Stößchen macht
Und schon bei Clothos schnippe-schnapp
Den Lebensfaden säbelt ab?
Der Plutos Prostata kurtiert,
Mit einem Fingerling massiert?
Hier stimmen wir schon lieber ein:
Das dürst' ein Oberärztl'er sein!

Sagt an, ist das ein Oberarzt,
Dem sich das Genital verharzt,
Der an sich selber ausprobiert,
Was sonst er an die Kranken schmiert,
Der lautlos durch die Gänge segt
Und sich zu Krankenschwestern legt,
Der sich die Hoden perkuttirt,
In Wattebäuschchen onantirt?
Hier halten wir vor Staunen ein:
Kann das ein Oberarzt wohl sein?

Sagt an, ist das ein Oberarzt,
Der laut in alle Winde sarzt,
Der den Urin am Spiritus
Betrachtet voller Hochgenuß,
Auch manchmal, wenn er wohl gestimmt,
Davon ein kleines Schlückchen nimmt,
Und obendrein sich nicht geniert,
Wenn er durchs Stethoskop laziert?
Gewiß: hier sage niemand nein!
Das muß ein Oberarztloch sein!

